

„Ein Leben... wie ein Fels in der Brandung“ ...

Wir trauern um Horst Bonin.

Geboren am 29. März 1928 in Breslau, gestorben am 22. Mai. 2018 in Bielefeld.

Er ist plötzlich und unerwartet nach kurzer schwerer Krankheit von uns gegangen. Ein mühevoll und dennoch reiches Leben hat sich erfüllt. Es waren bewegte und sinnvolle Jahre auf einem langen Weg eines schlesischen Urgesteins.

Geprägt durch seine schlesische Heimat und seine Geburtsstadt Breslau mit damals österreichischem Flair und preußischer Gründlichkeit, im friedvollen Miteinander mit polnischen und jüdischen Minderheiten wurde er gläubiger Christ und zuverlässiger Beamter, Tugenden, die sein ganzes Leben formten.

Als 17-jähriger Soldat verwundet, suchte er nach dem Kriegsende sein Zuhause im zerstörten Breslau, fand schließlich Unterkunft bei seiner Tante im Kloster Münsterberg.

Nach der Vertreibung der deutschen Bevölkerung fand er im niedersächsischen Westerncelle auf einem Bauernhof eine Unterkunft und begann eine landwirtschaftliche Lehre. Er blieb jedoch ein Fremder in fremdem Land. Nach der Aufhebung des Versammlungsverbots durch die Siegermächte gründete er 1947 seine erste ostdeutsche Jugendgruppe.

1951 fand er auf seinem schicksalhaften Weg im Münsterland ein neues Zuhause und begann seine kaufmännische Tätigkeit und berufliche Qualifikation. Nachdem auf der Burg Ludwigstein a.d. Werra der Jugendverband DJO – Deutsche Jugend des Ostens – gegründet worden war, schuf Horst Bonin ebenfalls seine DJO-Jugendgruppe. Mit Engagement und Zuversicht pflegte er ostdeutsches Kulturgut, die Wahrhaftigkeit von Flucht und Vertreibung, den Schutz von Minderheiten, Toleranz und Menschenwürde als Bewusstsein junger Menschen in seinem Jugendverband und weit darüber hinaus. So wurde er DJO-Kreisgruppenführer im Kreis Borken, Bezirksvorsitzender im Regierungsbezirk Münster und schließlich Landesvorsitzender NRW.

Inzwischen hatte er geheiratet und wurde Vater von vier Töchtern. Beruflich wechselte er zum Finanzamt Bielefeld und später zur Finanzverwaltung der Universität. Bielefeld und Ostwestfalen wurden für ihn und seine Familie zur neuen Heimat, seine schlesischen Wurzeln blieben in seiner alten fest verankert.

Als DJO-Landesvorsitzender war er maßgeblich beteiligt am Erwerb und Aufbau der DJO-Heime Oerlinghausen und Himmighausen als Gesamtdeutsche Bildungsstätte. Nach der Umstrukturierung der DJO in *djo-Deutsche Jugend in Europa*-, war er Initiator und Mitbegründer des *Fördervereins Gesamtdeutsche Bildungsstätte Himmighausen e.V.* im Jahre 1986 und zehn Jahre lang der erste Vorsitzende dieses gemeinnützigen Vereins. Unvergessen bleiben seine Verdienste um die deutsch-polnischen Jugendbegegnungen und die Partnerschaften mit Lauban und der deutschen sozial-kulturellen Gemeinschaft in Breslau. Mit beispielhaftem Engagement widmete er sein ganzes Denken und Handeln seinen Aufgaben und Zielen. Für seine Familie blieb da wenig Zeit, so zerbrach die Ehe. Seine Schuldgefühle hielt er verborgen.

Neben seinem Wirken in und für die DJO war er ebenfalls ehrenamtlich engagiert als Landesbeauftragter für unterhaltspflichtige Väter und Mütter im Schutzverband NRW, war Mediator, war Aufsichtsratsvorsitzender der Bielefelder Wohnungsgesellschaft... ja, und so einiges mehr.

Bei alledem stand Horst Bonin auch zu seinen „Ecken und Kanten“, ja, zu seiner sprichwörtlichen Beharrlichkeit. Sie war jedoch nie Selbstzweck, sie war stets seinen Zielen geschuldet, seinem Denken und Handeln für die Gemeinschaft.

Für sein verdienstvolles Engagement für Kultur und Demokratie, für Werterhaltung in einer offenen und toleranten Gesellschaft und nicht zuletzt für seine Jugendarbeit wurde er 2004 mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes geehrt.

Horst Bonin hat mit Weitblick und Engagement stets vorausgedacht, hat lebendig gestaltet und nachhaltig geprägt. Mit ihm war es eine sinnvolle Zeit, sie wird bleiben in Dankbarkeit und liebevollen Erinnerungen über alle begrenzte Horizonte hinaus.